

## Mensch & Musik

---

- 04 **Vom Leben abseits von Noten**  
Christoph Vietz, Gayoung Shin und Waldemar Schwiertz erzählen von Hobbys und Lieblingsorten
- 06 **Vom Wesen ihres Berufs**  
Mit Yura Yang hat die Oper Leipzig erstmals eine Kapellmeisterin
- 06 **Vom Haus mit Schwachstellen**  
Bernd Schöneich nimmt nach 42 Jahren Abschied vom Gewandhaus
- 07 **Vom Leben, das weitergehen muss**  
René Günzel unterstützt das Gewandhaus als Partner im Sponsorenklub

## Titel

---

- 08 **Frauen im Musikbetrieb**  
Wie geht es heute Musikerinnen, Dirigentinnen und Komponistinnen? – Ein kritischer Streifzug durch die Welt der klassischen Musik



- 16 **Komponistinnen im Gewandhaus**  
Über 700 Werke stehen auf dem aktuellen Spielplan. Nur sieben davon haben Frauen geschrieben. – Sechs Einführungen und ein Hinweis

- 26 **Weibliche Lebenswelten**  
Die Leipziger Musikmuseen widmen sich den unbekannteren Frauen der Musikgeschichte. – Besuche im Bach-Museum und im Mendelssohn-Haus

- 32 **Gewandhaus-Kapellmeisterinnen**  
Eine Studentin der Hochschule für Grafik und Buchkunst hat zwölf Herren einen Geschlechtertausch verordnet. – Bilder einer Ausstellung

## Interview

---

- 20 **Amelie Held**  
Anfangs hat sie Geige und Orgel studiert. Dann entschied sie sich für das größere der beiden Instrumente. – Die Konzertorganistin im Gespräch



Amelie Held

## Musikstadt heute

---

- 30 **Leipzig – eine Musikstadt?**  
Aušrinė Stundytė hat ihre Karriere einst in Leipzig begonnen. Jetzt gastiert sie erneut hier. – Vier Fragen an die Sopranistin

## Gewandhaus gestern

---

- 44 **Post von Mary Wurm**  
Die Pianistin und Komponistin kam 1886 nach Leipzig, um sich bei Carl Reinecke weiterzubilden. – Zwei Briefe & eine Visitenkarte

## Kolumnen

---

- 14 Die Literaturkolumne: 2 + 21 Musikerinnen
- 42 Die Musik-Kolumne: Gabriel Urbain Fauré
- 64 Die illustrierte Kolumne: Neulich im Konzert

## Konzert & Kultur

---

- 60 Kalender: Konzerttipps in einem Satz & die Konzerte des Gewandhaus-Orchesters im Herbst
- 66 Weitwinkel: Kulturtipps für die Herbstmonate

Leipziger Jazztage mit Cécile McLorin Salvant



## Kunst & cetera

---

- 38 Musik im Bild: Alberto Savinio's Gemälde »Monumento alla musica«, entstanden 1951
- 50 Pultgeplauder: Aus dem Logbuch eines Notenpults

## Rubriken

---

- 48 Beinahe übersehen: Spezielle Gedenktage
- 51 Impressum
- 52 Rätsel: Wer hat das fiktive Interview gegeben?
- 54 Gewandhaus-Orchester: Das aktuelle Register
- 68 Fünfzig Hefte später: Friedrich Praetorius

Titel: Tibor Hegedues

# MEIN HERBST

Meine Gedanken zum Herbst schreibe ich im Juni auf meiner sommerlichen Dachterrasse. Trotz jüngster Prognosen nehme ich mir vor, keinen politischen Text zu schreiben. Meine Gedanken zum Herbst sind ambivalent: Einerseits erwarten mich Projekte und Begegnungen, die mich musikalisch und menschlich in Vorfreude versetzen. Andererseits bin ich nervös: Am 1. September ist Wahl in Sachsen, und ich frage mich, in welcher Situation wir uns gesellschaftlich wiederfinden werden. Gelegentlich versuche ich, der teils aufgeschreckten Stimmung mit Musik etwas Konstruktives entgegenzusetzen. Überschätze ich mich selbst? Die Diskussion um Systemrelevanz hat auch bei mir Spuren hinterlassen. 35 Jahre nach der Friedlichen Revolution, die ich als Zehnjähriger im damals für mich ungefährlichen Erzgebirge am Fernseher intensiv miterlebt habe, bekommt »Herbst« für mich auch wieder eine gesellschaftliche Dimension. Umso mehr fiebere ich Projekten entgegen, die Themen wie Demokratie und Vielstimmigkeit in den Fokus nehmen. Im November wollen wir mit dem Gewandhaus-Chor Christen, Juden und Muslime in einem Konzert zusammenbringen. Im verbalen und musikalischen »Triolog« werden Meinungsverschiedenheiten friedlich



Ensemble 1684 mit Gregor Meyer (rechts)

nebeneinander Platz finden. Ähnlich und doch anders geht es bereits im September zu. Seit vielen Jahren initiiere ich mit dem Ensemble 1684 Projekte mit Musik, die uns Herzensangelegenheit geworden ist. Im vogtländischen Oelsnitz und in Wolfenbüttel werden wir die Musik Johann Rosenmüllers zum Klingen bringen. Gemeinsam mit insgesamt 300 Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen – allen, die ein Instrument oder möglichst ihre Stimme halten können – mögen wir zu einer musikalischen Familie werden. Ein Versuch, Menschen miteinander zu verbinden. Wird er etwas im Sinne unserer Gesellschaft bewirken? Eigentlich wollte ich keinen politischen Text schreiben.

Gregor Meyer